

BODEN DES JAHRES 2022

Pelosol

BODEN KENNEN – BODEN SCHÜTZEN

Der Pelosol (sein Name vereint das griechische „pelos“ = Ton mit dem lateinischen „solum“ = Boden) ist ein Boden mit hohen Tongehalten und stark quellfähigen Tonmineralen. Pelosole entwickeln sich vor allem aus Ton oder Tonmergelsteinen. Dreischichtige Tonminerale vermögen zwischen ihren Mineralschichten Wasser einzulagern und sich aufzuweiten. Bei Wasserüberschuss, wie im Winter und Frühjahr, kann der Boden quellen und sich sogar leicht anheben.



In Trockenphasen schrumpft der Boden, wird steinhart und an der Oberfläche zeigen sich typische Bodenrisse, die bis in mehrere Dezimeter Tiefe reichen können. In diese Trockenspalten kann humoses Oberbodenmaterial rieseln und zu einer tiefreichenden Humusanreicherung führen (Selbstmulchung).



Das Quellen und Schrumpfen mit dem Aneinanderreiben der Bodenaggregate sorgt für ein besonderes Gefüge mit sichtbaren, glänzenden Scherflächen (slickensides).

Die ackerbauliche Bearbeitung ist anspruchsvoll. Das Pflügen hinterlässt sehr grobe Schollen. Im wassererfüllten und gequollenen Zustand ist der Boden quasi nicht befahrbar, ohne Schäden zu verursachen.



Bei schweren Tonböden kann der Zeitpunkt für eine schonende Bearbeitung sehr kurz sein. Dieses enge Zeitfenster hat dem Pelosol in der landwirtschaftlichen Praxis den Namen „Minutenboden“ eingebracht. Vorteilhaft ist von daher eine extensive Nutzung, bei der kaum Bodenbearbeitung erforderlich ist, z. B. als Dauergrünland oder Streuobstwiese.

Pelosole stellen für standortgerechte Baumarten gute Waldstandorte dar. Im Frühjahr finden sich auf den nährstoffreichen Böden oft zahlreiche anspruchsvolle Frühjahrsblüher.

De-Greiff-Str. 195
47803 Krefeld
☎ 02151 897-0
www.gd.nrw.de

Geologischer Dienst NRW

